

AH
27 Oct
III - 2962

CZECHOSLOVAKIA

INDUSTRY
Electric
Management
Production

A Czech Electrical Supply Shop.

SOURCE BERLIN: Source is nineteen years old and comes from LIBEREC. In October 1952 source got a job as a display window decorator with the firm Elektra in LIBEREC (renamed Liberecky obchod Potrebami Pro Domacnost" on 1 Januar 1953.) He remained there until the beginning of July 1953. He fled because he was not willing to take on a job in a construction brigade with the firm "Chemo-stav" in MOST - an assignment forced upon him. Source knows from his own experience about the matters described in the following item.

DATE OF OBSERVATION: until the beginning of July 1953

EVAL. COMMENT: This is believed to be a trustworthy report, although UNCONFIRMED here, apart from the existence of the enterprise under reference.

* * *

Die Firma "Liberecky obchod potrebami pro domacnost" in LIBEREC hiess bis Ende 1952 "Elektra" LIBEREC. Ohne dass sonst eine wesentliche Aenderung vorgenommen worden waere, bekam die Firma ab 1.1.1953 den neuen Namen. Das Verwaltungsgebäude der Firma ist in LIBEREC, Nádraží. In diesem Haus, ist auch die groesste der 180 Verkaufsstellen der Firma, die ueber den ganzen Verwaltungskreis verteilt sind.

Die Firma bekommt aus einem staatlichen Lagerhaus (es liegt in der Naehue des Hotels Imperial und ist in einer aufgelassenen Fabrik untergebracht) die Waren geliefert, welche sie vertreibt: Radioempfangsgeraete und ueberhaupt mit Elektrizitaet betriebene Geraete, welche im Haushalt gebraucht werden: Buegeleisen, elektrische Oefen etc. Weiter Moebel, Glaswaren, Werkzeuge fuer alle Handwerkszweige, Fahrraeder, Naehmaschinen.

Sehr gefragt sind Batterien fuer Taschenlampen. Die Firma bekommt im Monat von dieser Ware etwa die Menge geliefert,

over

welche die Ladung eines Eisenbahnwaggon entspricht. Nur ein kleines Quantum kommt in den Verkauf, denn die Verkaefer kaufen fast alle zur Verfuegung stehenden Batterien fuer sich und ihre Bekannten auf. So kommt es, dass die Verkaefer in allen Verkaufsstellen sehr haeufig den Satz: Wir haben keine Batterien! - Baterky nejsou! sagen muessen. Um sich diese ueberfluessige Arbeit zu ersparen, auch darum, weil es den Verkaeufern unangenehm war, das wuetende Gesicht des enttaeuscht abziehenden Interessenten zu sehen. Steckten sie einen Zettel an die Eingangstuer des Ladens: "Taschenlampenbatterien sind keine auf Lager - Baterky nejsou!" Sie muessen aber diese Zettel auf Befehl der Leitung der Firma sehr bald wieder verschwinden lassen. Begrundet wurde dieser Befehl damit, dass durch die Ankuendigung: "Batterien sind keine auf Lager" viele vom Betreten des Ladens abgehalten werden, welche, wenn sie eingetreten waeren, vielleicht etwas anderes gekauft haetten, etwas, das am Lager ist und worauf ihr Blick gefallen waere.

Der Befragte weiss weder den Totalmonatumsatz zu nennen, noch das Quantum der einzelnen Waren, welches der Firma im Monat aus dem Lager geliefert wurde. Er weiss auch nicht, was im Monat von den einzelnen Waren abgesetzt wurde. Er sagt nur, dass in der Zeit vor der Waehrungsreform das Geschaefit lebhafter war als nach der Reform. Und zwar war es die ganze Zeit bis zur Waehrungsreform lebhaft, verglichen mit der Stagnation, welche gleich nach der Reform einsetzte. Besonders lebhaft aber wurde es von Mitte Mai 1953 an. Zu dieser Zeit war gerade der "Fruehlingsmarkt - jarni trh" im Gange, welchen die Firma jedes Jahr zuerst im PALAC DUNAJ in LIBEREZ, Gottwaldov nam, und nachher der Reihe nach in anderen Staedten des Kreises: JABLONEC, RUMBURK, SEMILY, ZELEZNY BROD u.a. veranstaltete. Durch diese "Maerkte" welche eigentlich eine Gesamtschau der Waren ist, welche die Firma vertreibt, soll der Verkaufsplan, welcher in den Verkaufsstellen niemals erfuehlt wird, seiner Erfuehlung naehergebracht werden. Diese "Maerkte" hatten auch bisher immer den gewuenschten Erfolg.

Dieses Jahr ueberstieg der Erfolg die Wuensche der Machthaber. War etwas von der geplanten Waehrungsreform durchgesickert? Jedenfalls begannen die Leute wie wild einzukaufen. Waren bisher von Radioempfangsapparaten nur die

billigsten, besonders TALISMAN, welcher 5.000 Kcs kostete, gefragt gewesen, so wurde jetzt auch das Grammradio BLANIK (26.000 Kcs) sehr viel gekauft.

Die Tageslosung, welche in den ersten Tagen (in den ersten zwei Wochen) des "Marktes" (erste Haelfte Mai) etwa 12.000 Kcs ausmachte, stieg ploetzlich auf 500.000 Kcs. Die Firma meldete dieses ihr erfreulich scheinende Phaenomen nach PRAHA (der Befragte weiss nicht welcher Dienststelle,) worauf umgehend der Befehl kam, den "Markt" unverzueglich abzubereiten. Die Firma hatte dem Reklameunternehmen der Stadt LIBEREC (plakarovaci podnik) eine Unzahl von Plakaten zur Propagierung des "Fruehlingsmarktes" uebergeben. Auf allen Litfassaeulen, an allen Zaeunen, in allen Gasthaeusern und allen Kinos waren diese Plakate noch etwa eine Woche nach Abbruch des "Marktes" zu sehen, denn das Reklameunternehmen besaetigte diese Plakate erst nach Ablauf der Zeit, welche ihm von der Firma bei Uebergabe des Plakatierungsauftrags, angegeben worden war.

Die geplanten "Fruehlingsmaerkte" in den anderen Staedten des Kreises fielen fort.

Von Nachreformpreisen weiss der Befragte nur den neuen Preis des Radioempfanggeraetes TALISMAN (900 Kcs) und eines Schlafzimmers (2 Betten, ein Toilettentisch, 2 Nachttische, 2 Schraenke - 4.000 Kcs) zu nennen. Leiter der Firma war FISCHER Zdenek, 45 Jahre alt, ein kaufmaennischer Angestellter von Beruf. Der Befragte weiss nichts Nachteiliges ueber ihn zu berichten.

KOPECKY Oldrich, etwa 50 Jahre alt, ist schon weniger angenehm. Er ist Beamter des Unternehmens, der Beauftragte weiss aber nicht, welche Funktion er in der Verwaltung bekleidet. KOPECKY versuchte die Art, wie der Befragte und seine neun Kollegen die Auslagen der Verkaufsstellen dekorierten, zu beeinflussen. Allerdings verstand er nichts davon, wie so eine Auslage arrangiert werden muss. Er beschaenkte sich also darauf, in hochnaesigem Ton zu sagen: "Diese Auslage ist nicht gut arrangiert. Ihr verschwendet das Fuch zur Verfuegung stehende Material. Ich, der ich das Dekorieren nicht gelernt habe, verstaende die Auslage besser zu arrangieren !" So sprach KOPECKY zum Befragten, nachdem die Auslagen zum 1. Mai dekoriert worden waren. Als der Befragte bemerkte, dass sein Vorge-

setzter, LEGNER Jiri, die Auslage gesehen und nichts auszusetzen gehabt hatte, sagte KOPECKY ueberlegen: "Ich werde mit ihm sprechen !" Dieses Gesprach scheint aber keinen Eindruck auf LEGNER gemacht zu haben, denn die Auslage blieb so wie sie der Befragte arrangiert hatte.

Der Kaderbeamte hiess auch KOPECKY, hatte aber den Vornamen Václav. Er ist etwa 60 Jahre alt. Der Befragte nennt ihn einen "treuen Befehlsvollstrecker - verry vykonavatel rozkazu." So bekam KOPECKY im Mai 1953 von irgendwoher den Befehl, 140 Frauen in der Firma neu anzustellen (Nábor zen.) KOPECKY verbrachte ein paar Tage in der Verkaufsstelle der Firma und trat an alle hier einkaufenden Frauen mit der Frage heran, ob sie nicht Angestellte der Firma werden wollten. Der Befragte war selbst dabei, als er einer Frau im Verkaufslokal sagte: "Bei uns wuerden Sie es gut haben. Wir zahlen gut ! - U nás byste to mela dobře. Pekny plat !" Die Frau, sie war etwa 40 Jahre alt, wies ihn kurz ab.

Im Juni 1953 bekam dann KOPECKY den Befehl, 3 junge Angestellte maennlichen Geschlechts fuer eine einjaehrige Brigade bei der Firma CHEMOSTAV zur Verfuegung zu stellen. Unter denen, welche KOPECKY auswaehlte, war auch der Befragte. Das linke Bein des Befragten ist im Knie infolge eines Unfalls, den der Befragte beim Skilaufen erlitten hatte, unbeweglich. Der Befragte hinkt. Er war auch im Herbst 1952 vom Arzt aus zur Schwerarbeit untauglich befunden und deshalb vom Arbeitsreferat als Auslagendekorateur eingesetzt worden. Als KOPECKY ihm jetzt eroeffnete, dass er ihn fuer die Brigadearbeit bei der Baufirma CHEMOSTAV bestimmt habe, machte der Befragte seinen koerperlichen Fehler geltend und sagte, dass er doch auf kein Geruest klettern koennte und dass er auf einem Bauplatz in staendiger Gefahr schweben wuerde, da er nicht genug beweglich sei. KOPECKY sagte: "Ich habe Dich ausgewaeHLT. Wenn der Arzt anderer Meinung ist, dann nehme ich Dich wieder zurueck." Der Arzt, es war ein etwa 30-jaehriger Mann, welcher im Gesundheitszentrum (zdravotni stredisko) in LIBEREC, Lidove sady in der Roentgenabteilung amtierte, war nicht anderer Meinung und erklarte den Befragten fuer tauglich...

Noch ein KOPECKY trieb hier sein Unwesen: er hiess Jossef mit Vornamen und war etwa 50 Jahre alt. Er hatte die Drucksorten unter sich und war Geschaeftsfuehrer (jednatel) der

Betriebsorganisation der KSC. Sein Amt war es, in den Belegschaftssitzungen (celozávodní schůze) diejenigen anzuprangern, welche der Meinung der Kommunisten nach nicht gut arbeiteten, oder zu spät zur Arbeit kamen. Auch die "bleskovky" waren sein Werk, d.h. er skandalisierte durch Zeichnungen, von denen er und seine Genossen annahmen, dass sie satyrisch sind, diejenigen, welche der Partei nicht genehm waren. So stellte er einen schwer kranken Beamten der Firma (NU), welcher häufig zu Haus im Bett blieb, als eingebildeten Kranken dar - mit einer Zipfelmütze im Bett liegend, mit Federbetten bis oben zugedeckt, auf dem Nachttisch ein Arsenal von Flaschen. Beim Bett steht eine aus Arbeitern zusammengesetzte Kommission, welche feststellt, dass dem Kranken eigentlich nichts fehlt....

Diese Zeichnungen wurden an das schwarze Brett neben der Eingangstuer des Hauses, in dem das Unternehmen untergebracht ist (im Hausgang) angeschlagen.

Der Befragte hatte als Schaufenster-Dekorateur ein festes Gehalt von monatlich 4.000 Kcs. Es kam vor, dass er in eine Filiale ausserhalb LIBEREC geschickt wurde. blieb er dort ueber Nacht, so wurde ihm ein Uebernachtungsgeld von 70 Kcs ausbezahlt. 60 Kcs kostete meist das Zimmer, welches er fuer die Nacht mieten musste. Fuer jede ausserhalb LIBEREC abgearbeitete Stunde bekam er eine Extravergeltung von 8 Kcs. Ausserdem wurde ihm der Fahrpreis der 3. Klasse von LIBEREC nach dem Ort, wohin er geschickt worden war, und zurueck ersetzt (vor der Waehrungsreform.) Nach der Waehrungsreform bekam der Befragte sowohl Anfang Juni als auch Anfang Juli eine "Anzahlung - záloha" von 300 Kcs ausbezahlt. Es wurde ihm nicht gesagt, wie hoch sein Monatsgehalt von jetzt an sein wuerde.

Der Befragte, welcher mit den anderen neun Dekorateur in der Stalinova ulice 42 arbeitete, besuchte die Werkkueche der Firma CHEMA (in der Naeh: der ČSKA BESÉDA.) Dort war es immer gesteckt voll (nebylo hnutí.) Das Essen dort war manchmal besser, manchmal schlechter. Der Aufenthalt in dieser Werkkueche war aber immer unangenehm, denn es wurde viel geraucht und der Raum war klein und schlecht gelueftet. Auch starrte alles vor Schmutz, besonders das Geschirr war unappetitlich (hnusné), da es nie richtig abgewaschen wurde.

End.